Psalm 56

Luther-Übersetzung von 1912

1 Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da ihn die Philister griffen zu Gath. 2 Gott, sei mir gnädig, denn Menschen schnauben wider mich; täglich streiten sie und ängsten mich. **2** 3 Meine Feinde schnauben täglich; denn viele streiten stolz wider mich. **3** 4 Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich. **4** 5 Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch tun? **5** 6 Täglich fechten sie meine Worte an; all ihre Gedanken sind, dass sie mir Übel tun. **6** 7 Sie halten zuhauf und lauern und haben Acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen. **7** 8 Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen? Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter!

8 9 Zähle die Wege meiner Flucht; fasse meine Tränen in deinen Krug. Ohne Zweifel, du zählst sie. **9** 10 Dann werden sich meine Feinde müssen zurückkehren, wenn ich rufe; so werde ich inne, dass du mein Gott bist. **10** 11 Ich will rühmen Gottes Wort; ich will rühmen des HERRN Wort. **11** 12 Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen tun? **12** 13 Ich habe dir, Gott, gelobt, dass ich dir danken will; **13** 14 denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, dass ich wandle vor Gott im Licht der Lebendigen.

Druckausgabe erzeugt am 26.07.2025 auf bibelkommentare.de